

Monatsberichte April 2021

Die sommerliche Rekordwärme Ende März 2021 und der warme Start in den April ließen auf einen weiteren warmen Frühling hoffen. Doch die Strömung drehte rasch auf nördliche Richtungen, so dass der April 2021 mit den eingeflossenen kühlen und trockenen Luftmassen einen merklich kühleren Verlauf nahm. Zugleich war der April 2021 deutlich zu trocken und (außerhalb Sachsens) recht sonnig. Ein deutlich zu kühler April mit außergewöhnlich vielen Frosttagen: Der Temperaturdurchschnitt lag im April 2021 mit 6,1 Grad Celsius (°C) um -1,3 Grad unter dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990. Im Vergleich zur aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 betrug die Abweichung -2,9 Grad. Nach Jahren sehr warmer Aprilmonate war der diesjährige Ostermonat am Ende der kühlest seit 1980. Auch die Frosthäufigkeit nahm ein ungewöhnliches Ausmaß an. Mit knapp 13 Frosttagen im Mittel aller DWD-Stationen war es nach 1929 hierzulande der zweitfrosthöchste April. Sachsen war mit 5,3 °C (7,3 °C) das zweitkälteste Bundesland. Fast 35 l/m² (57 l/m²) Niederschlag kamen zusammen und mit nahezu 145 Sonnenstunden (150 Stunden) war Sachsen die mit Abstand sonnenscheinärmste Region. Quelle: DWD

	Höhe N.N.	Differenz zum 31.03.2021 in g	Durchschnitts-temperatur	Niederschlag	Phänologie	Bemerkung
Köllitzsch	85	- 1.930	9,0	k.A.		
Schkeuditz	110	- 200	7,4	30,0	17. Süßkirsche	Man sagt der kälteste April seit 40 Jahren. Er war mindestens 3 Grad zu kühl und trotz vieler Wolken fielen nur 2/3 der erwarteten Niederschläge. Häufige Nachtfröste und niedrige Tagestemperaturen gestatteten nur Wasserholen. Es gab lediglich 4 Trachttag und eine Monatsabnahme um 2 Kg. Der Futterverbrauch wird etwa 5 Kg betragen. Die Brutflächen sind in der 2. Aprilhälfte enorm gewachsen. Die Baurahmen wurden aber nur im Brutnest ausgebaut. Deshalb kann erst im Mai mit der Weisel-aufzucht begonnen werden. Die phänologische Entwicklung hängt wenigstens 10 Tage hinterher. Die Obstblüte sieht traumhaft aus, aber die meisten Stempel sind erfroren. Die Folgen sind noch nicht abzusehen. Von den stärksten Völkern wurden 4 bis 6 Kg Weidenhonig geerntet. Viel Aufwand für eine extra Honigsorte.
Strelln	111	- 1.000	8,2	30,0	Kirsche 23., Pflaume 28., Raps 1.5., Löwenzahn 2.5.	sehr Kalt und feuchte Witterung, zaghafte Entwicklung der Völker.
Burghammer	111	- 2.910	8,3	26,0		
Dresden I	114	380	9,1	31,5		Das Waagvolk gehörte nach dem Winter zu den schwächeren Völkern mit nur zwei Handtellern Brut. Dies hat sich erfreulicherweise gut verbessert. Es sind jetzt immerhin 4 Waaben mit Brut, die auch eine Erweiterung um weitere Mittelwände nötig gemacht haben. Das weisellose Bienenvolk konnte im recht kalten April trotz frühem Ansatz eine Königin nachschaffen. Diese befindet sich bereits in Eilage. Die starken Völker haben ebenfalls eine sehr gute weitere Entwicklung hinter sich, obwohl der April tendenziell zu kalt war. Die Honigräume wurden Mitte April aufgesetzt. Sie sind aber Ende April noch völlig ungenutzt geblieben. Die Natur steht in voller Blüte. Wenn das Wetter mal einen Tag freundlicher ist, hat selbst ein schwaches Bienenvolk wie das Waagvolk einen deutlich höheren Eintrag. An den kalten Tagen erkennt man wieviel Futter jetzt durch das Brüten benötigt wird. Ich bin gespannt, wieviel Honig in diesem Jahr für die Imkerin übrig bleibt.
Leipzig II Grünau	113	- 1.620	9,0			
Lzg. III Gymnasium	113	3.880	8,7	k.A.		
Coswig	120	2.800	8,9	0,0		Der kälteste Monat April seit 40 Jahren! Dazu wieder viel zu wenig Regen und bei uns in Sachsen unterdurchschnittlich viel Sonnenschein. Ich merke es, wenn ich in meine Bienenvölker schaue. In anderen Jahren habe ich um diese Zeit schon die erste Drohnenbrut schneiden können. Jetzt sind die Baurahmen noch leer. Die Völker, die stark aus dem Winter kamen, haben sich nicht besonders gut entwickelt. Der Frost in einigen Nächten sorgte dafür, dass die Königinnen eine Brutpause machten. Zwar habe ich die Honigräume aufgesetzt und an den wenigen warmen Tagen trugen die Bienen schon ersten Nektar ein, aber im Wesentlichen sind die Waben leer. Dabei steht die Natur in voller Blüte. Hoffen wir, dass der Mai die Wende bringt.
Leipzig I	124	- 1.500	7,9	k.A.		
Lonnewitz/Ganzig	132	- 1.720				(Temperaturanzeige defekt)
Schwepnitz	155	- 5.400	9,1	k.A.		
Graupa	164	- 410	6,7	26,8		
Kamenz	173	- 2.700	7,6	41,4	1. -9. B: von Kirschkirsche, Schlehe, Schwarzdorn und Mirabelle, 10. B: zeitige Kirsche, 17. B: Ahorn, 22. Vollblüte Pflaume und Süßkirsche 25. B: Raps	Der April macht was er will. Dieses Jahr war er auch hier in Kamenz viel zu kalt und die Bienen hatten nur selten die Möglichkeit auszufliegen und Pollen und Nektar zusammen zu sammeln. Es war kaum ein Tag mal über 10 Grad Celsius und es hat selten die Sonne geschienen, leider gab es auch bis jetzt zu wenig Regen. Die Entwicklung der Völker ist trotzdem vorangeschritten, sie sind sehr gut in Brut gegangen und haben sich gut entwickelt. Nur durch zuhängen von Futterwaben konnte ein stocken der Entwicklung verhindert werden. Jetzt brauchen wir nur noch schönes und feuchtes Wetter und die Honigräume füllen sich.
Frohburg	176	- 3.050	6,9	37,5	09. Nektarine; 11. Süßkirsche; 19. R. Johannisbeere; 21. Ahorn; 16. Pflaume;	Nachdem die Mehrzahl der Völker durch die anhaltende Kälte im März ihre Brut ausgeräumt hatte, kam das Brutgeschäft im April wieder in Gang, allerdings mit geringerem Brutumfang als im April des Vorjahres. Auch die Temperaturen sind in diesem Jahr niedriger als im Vorjahr. Dafür ist die Varroabelastung mit 0 – 1 Milbe in 3 Tagen gering – wahrscheinlich infolge der Brutunterbrechung im März. Speziell: 21.04.21 - 3. Inspektion: Brutraum auf 8 Waben eingeeignet; Brut auf 4 Waben; keinerlei Drohnenbau; restliche Futterwaben hinter das Schied; Varroaschale eingeschoben 24.04.21 – Varroaschale entnommen – 1 Milbe in 3 Tagen. 28.04.21 – 4. Inspektion: Restfutterwaben entnommen und Rähmchen mit MW zugegeben.
Krmehlen	178	- 3.400	7,9	27,5		
Wehlen	180	- 3.640	7,3	19,5	Hufflathich 04., Löwenzahn 17., Spitzahorn 24., Sauerkirsche 24., Süßkirsche früh 25., Johannisbeere 27., Schlehe 23.	Völker: In den Magazinen gut überwintert, aber leider schwach. Die großen Völker hatten Futtermangel. Varroa: noch keine Aussage möglich. Der April war sehr wechselhaft und kalt.
Bautzen	186	- 2.160	7,6	32,5	4. Löwenzahn, 7. Ahorn, 11. Pfirsich, 16. Renekloden, 19. Kirsche, 24. Raps, 29. Pflaume	trotz der Kälte blühten nach und nach die Trachtpflanzen auf; allein - es war nicht häufig Flugwetter, denn es war schlicht zu kalt (dabei flogen die Bienen auch bei kälteren Werten als sonst). Zunahmen gab es nur an den 2 frühlingwarmen Tagen 28. und 29.; trotzdem waren am Monatsende die Honigräume angenommen und Drohnen geschlüpft; zum Vergleich: im Vorjahreszeitraum hatte der Waagstock 22,8 kg zugenommen
Grimma	192	- 1.760	7,2	35,9	14.KW Pfirsich, Aprikose, 15.KW B: Kirsche, 16. KW Pflaume, Löwenzahn, Vollblüte Süßkirsche, 17. KW Birne	Das Volk ist gut ins Frühjahr gekommen. Die Königin, die nun schon fast 3 Jahre alt ist, hat sich wieder ordentlich ins Zeug gelegt. Auch die anderen Völker entwickeln sich gut. Die Entwicklung der Trachtpflanzen ist in diesem Jahr allerdings ganz anders, als im April 2020. Wir mussten aufpassen, dass die Völker nicht hungern. Der erste Honigraum kam in diesem Monat erst am 24. drauf.
Görlitz	230	- 2.840	2,7	k.A.	17.Wildpflaume, 19. Aprikose, 20. Schlehe, Spitzahorn, Eschenahorn (starker Flugbetrieb der Bienen) 24. Vogelkirsche 27. Birne, Löwenzahn	Von einer Frühtracht kann bis jetzt keine Rede sein. Die Weiden blühten intensiv kurz vor Ostern (30.3. bis 1.4.). Die Bienen fanden dort ausreichend Nektar und Pollen für den Start ins Frühjahr. Seit dem gab es stets nur kurze Perioden mit Flugwetter. Dementsprechend groß war die Sorge, dass die Bienen über die so kalten Tage und vor allem sehr kalten Nächte kommen. Die Sorge erwies sich aber bei der Kontrolle des Zustands der Völker Ende April als unbegründet. Alle Völker sind sehr schnell gewachsen, die Bruträume sind voll, sie haben eine beeindruckende Masse an Bienen. Alle Völker haben Ende April geschlüpfte Drohnen und die Drohnenrähmchen sind erneut voll verdeckelt. Schwarmstimmung ist nicht zu erkennen.
Neukirchen/Pleiße	250	- 1.990	6,3	17,1	19. A. Spitzahorn 21. A. Kirsche	Während der April des Vorjahres als Trachtmonat mit Zunahmen von über 20 kg aufwartete, enttäuschte der April 2021 total. An 20 Tagen gab es Luftfrost oder zumindest Bodenfrost! Lediglich an 8 Tagen wurden mehr als 12° C erreicht. Der Monatswaagpegel blieb bei - 2 kg hängen. Nur starke Völker konnten in der 3. Dekade den Honigraum erhalten und an wenigen Tagen die Kirschblüte nutzen. Schwächere Völker waren auf brutnestnahe Futtermittel angewiesen. Die Natur entwickelte sich sehr zögerlich. Die Ermittlung der Blühzeiten war nicht ganz einfach. Völker in Hinterbehandlungsbeuten profitierten aus meiner Sicht von der Blockaufstellung und entwickelten sich unter diesen Wetterbedingungen zügiger als Magazinvölker.
Hirschbach	325	- 230	5,5	38,2		
Mohorn	340	- 1.200	7,6	26,0	Wildpflaume 02.–26. (Frost); Salweide Blühende 07. (Frost), Spitz-Ahorn 20., Kultur-Kirsche 23., Schlehe 25., Johannisbeere 30.,	Der gesamte April war kälter als alle letzten Jahre. Maximale Temperaturen 18 Grad wurden am 21. und 28. April erreicht. Es gab kaum nennenswerte Entwicklungen am Waagstockvolk. Der Niederschlag und die kühlen Temperaturen dieses Monats lassen uns auf einen nektarreichen Start ins Jahr hoffen. Der Milbendruck ist derzeit gering. Außer Kirsche, Wildpflaume, Schlehe und Ahorn blüht derzeit nichts weiter. Der Raps hat zwar einen ausgebildeten Haupttrieb, bei dem die Blüte vereinzelt blinzelt, die Nebentriebe benötigen noch Niederschläge, um sich ebenso kräftig auszubilden. Die Honigräume werden zwar ausgebaut, aber der Nektareintrag lässt auf sich warten.
Seiffhennersdorf	363	- 1.200	7,7	k.A.		

OS Hartenstein	365	k.A	k.A.	k.A.	Erst am 28.04. konnte ich die Bienenstockwaage mit einem neuen Volk besetzen. Es ist gut entwickelt, 9 Waben sind voll besetzt und Brut ist reichlich vorhanden. Die Flugfähigkeit momentan ist sehr gering. Das hängt in erster Linie mit der kühlen Witterung zusammen. Das ist auch der Grund für die langsame und späte Blütenentfaltung der Obstbäume. Der Schwarzdorn ist am Verblühen, die Vogelkirsche ist gerade wie die Pflaumen am Blühbeginn. Äpfel und Birnen haben Knospen entwickelt, bei wenigen warmen Tagen stehen diese Bäume auch in voller Blütenpracht. Auch der Raps benötigt nicht mehr viele warme Tage zum Blühen. Wenn durch steigende Temperaturen sich die vielen zu erwartenden Trachten entwickeln, muss ich alsbald die Honigzarge aufsetzen.
Chemnitz	380	- 4.300	7,2	33,0	Der Monat April macht seinen Namen wirklich Ehre. Nach WB ist es der kälteste seit vielen Jahren. Bis auf fünf Tage konnten die Bienen nur wenig Eintrag bringen. und sich somit nur mit dem Nötigsten versorgen. Zwischen 05. und 08. hatte ich Frost und Schneetage zu verzeichnen. Zum Ende des Monats gehen die Futterreserven extrem zur Neige. Teilweise musste ich schon zusätzlich füttern, weil die Völker schon fertig für die Tracht aufgebaut waren. Kleine Honigräume sind gesetzt und Überbestände an Futter entfernt, leider zu zeitig. Den ersten Entwicklungsstopp vom Monatsbeginn haben die Völker trotzdem gut überstanden und sie sind alle gut in der Stärke. Bei Baurahmen sind teilausgebaut und mit Brut belegt. Der Ahorn begann am 16. mit der Blüte, Speierling und die Stachelbeere ebenso. Auf Grund der Schiefelage der Entwicklung kann sich in 14 Tagen das Schwarmrisiko erhöhen. Waagpegel Monatsbeginn -7,3 Differenz -4,3 Monatspegel -11,6. Dieser Tiefststand des Pegels ist schon beinahe spektakulär für den Monat April - ich habe in meiner langen Imkerlaufbahn nur wenige so tiefe Werte verzeichnen müssen.
Reudnitz	391	- 1.200	7,3	14,5	<p>Trauerweide 08.-14., Birke 10.-18., Heidelbeere 12.-22.04., Stachelbeere 20., Johannesbeere 20., Jochelbeere 20., Pfirsichblüte 26., Süßkirsche 28., Rapsblüte 30.</p> <p>Der Monat April macht seinen Namen alle Ehre. Durch den ständigen Wetterwechsel von einem Hauch von Frühling und immer wieder winterlich, mit starken Schneefällen wo Schneehöhen bis 20 cm keine Seltenheit waren, kam es vermehrt zu starken Flugbienenverlusten. Man merkte den Völkern an, dass die aufwärts Entwicklung nur langsam von statten ging. Immer wieder kam es zu Nachfrösten und auch die Tagestemperaturen blieben oftmals einstellig. Um den 20. herum begann die Saalweide mit der Blüte und auch die Tagestemperaturen erreichten die 20°C Marke. Doch nachts kam es immer wieder zum Teil zu empfindlichen Frösten. Das Pollenangebot konnten unsere Immen nicht optimal nutzen. Auch weitere Flugbienenverluste blieben ein Thema. Erst zum Ende des Monats, zu Beginn der Beerenblüte, begannen die Völker wieder mit der Bautätigkeit und erst jetzt merkt man den Völkern ein deutliches Erstarren an. Hoffen wir, dass der Monat Mai seinen Namen alle Ehre macht.</p>
Kemtau	450	- 2.400	5,75	54,5	Am 28.04. begann die Blüte vom Ahorn. Es war der seit langer Zeit kälteste April. Nach meinen Aufzeichnungen, beginnend 1991, war nur der April 1997 mit 4,27°C kälter. Es waren teils extreme Temperaturschwankungen zu verzeichnen. Am 11. April waren es 20°C, am Morgen des 12. April lag Schnee! Auf Grund der Witterungsbedingungen hängt die Entwicklung sowohl der Natur als auch der Bienenvölker zirka 1 bis 2 Wochen hinterher. Dabei sind meine Völker dem Entwicklungsstand entsprechend durchschnittlich stark.
Bösenbrunn	465	- 5.530	6,2	19,3	Schleie 1.5. (blüht / ist im aufblühen), Buschwindröschen 1.4. (verblüht), Himmelschlüsselblume 15. (blüht ist aber im verblühen), rote Johannisbeere 28. (blüht), Entwicklung: 11.04.2021 +2.Zarge mit Leerwaben./ +2 Baurahmen
Großolbersdorf	480	- 5.060	6,1	25,7	<p>Schlehenblüte 21., B: Löwenzahn 23., Bergahorn 30.</p> <p>In diesem Jahr setzt sich der Trend fort, dass der Blühbeginn der meisten Trachtpflanzen ca. 14 Tage hinter den sonstigen Durchschnittswerten liegt. Ähnlich spät blühte es in unserer Gegend im Jahr 2017. Damals waren Rekord Honig Ernten zu verzeichnen. Auf Grund des nicht enden wollenden Winters musste ich 6 der neun verbliebenen Völker nachfüttern. Am 13. habe ich ca. 2 kg Zuckerlösung nachgefüttert, die aber inzwischen auch so gut wie aufgebraucht sind. Aufgrund der wachsenden Volksstärke habe ich von 4 Völkern Ableger gebildet. Ein Volk aus einem späten Schwarm des Vorjahres hat still umgeweiselt. Die Königin ist geschlüpft aber noch nicht in Eilage.</p>
Markneukirchen	505	- 2.890	5,2	27,0	<p>23. 02. Winterling bis 02. 04., 23. 02. Christrose bis jetzt, 26. 02. Heide bis jetzt, 04. 03. Krokus bis 09. 04., 07. 03. Weide bis jetzt, 28. 03. Kornelkirsche bis 09. 04., 28. 03. Blaustern bis 29. 04., 31. 03. Buschwindröschen bis jetzt, 19. 04. Löwenzahn bis jetzt, 25. 04. Ahorn bis jetzt, 27. 04. Pfirsich bis jetzt, 27. 04. Zierkirsche bis jetzt</p> <p>verwöhnt durch die letzten Jahre mit zeitigem Frühjahrserwachen, ist der Blick in die Bienenvölker ernüchternd. Wir hatten am Bienenstand im April 17 Nächte mit Frost. Nur an 3 Tagen im Monat zeigte die Waage Zunahme 1kg, 0,4 kg + 0,4 kg. Die anderen Waagstockzunahmen waren bedingt durch den Regen. Damit dies nicht mehr passiert, haben wir eine Wand im Westen angebracht, nun sollte es nicht mehr auf das Waagstockvolk regnen, bzw. wehen. Der Blick in die Völker zeigt folgendes Bild: 3 Völker erhielten bereits einen Honigraum, damit genug Platz und Arbeit für die jungen Bienen da ist. Das, auf ein starkes Volk Ende Februar aufgesetzte schwache Volk, hat sich sehr gut entwickelt und wurde Ende April wieder repariert. Diese beiden Völker sind gut entwickelt und werden bald ihren Honigraum erhalten. 3 Völker sind für die Zeit zu schwach und entwickeln sich nur langsam. Krankheiten und Milben sind nicht zu erkennen. Alle Völker sind sehr friedlich und lassen sich gut durchsehen. In der Natur grünt und blüht es, doch wir haben einen sehr kalten Wind und die Bienen fliegen wenig.</p>
Annaberg	550	- 2.500	5,5	42,0	29. Kirschkpflaume, Spitzahorn Der April 2020 lag in Abg.-Buchholz mit 5,6 Grad nur knapp über dem Mittel von 5 Grad, jedoch mit 44 Liter Niederschlag 10l unter dem Soll. Die niedrigen Temperaturen haben uns vor Augen geführt, daß der April nicht von Haus aus zu den besonders imkerfreundlichen Monaten gehört. Auch wenn uns dies manches der letzten Jahre vorgegaukelt hat. Die Völker entwickeln sich im Schnitt nur langsam, halten ihre Brutnester wegen mangelnder Ausflugmöglichkeiten aber dicht besetzt. Es wurde auch schon mit der Aufzucht von Drohnen begonnen. Nun liegt die Hoffnung darin, daß möglichst stark entwickelte Völker den Mai ausnutzen können. Denn auch die Natur hängt sehr hinterher; bis Ende April waren erst die Kirschkpflaumen und wenige Spitzahome aufgeblüht, ansonsten nichts.
Zschorlau	555	- 5.900	5,8	24,0	22. Kirschkpflaume, 26. Schlehe, 27. Spitzahorn, 29. Süßkirsche Der Spätwinter beherrschte auch den April, dieser war viel zu kalt und zu trocken, es gab auch reichlich Schnee und Frost bis Mitte des Monats. Erst in der dritten Dekade des Monats wurde es etwas wärmer. In den wenigen angenehmen Stunden setzte reger Bienenflug ein, die Tränke wurde stark besucht. Nachdem die Bienen annähernd gleich stark auswinteren erkennt man jetzt die Qualität der Völker in dieser harten Durchlenzung. Obwohl von reicher Blüte hier noch nicht viel zu sehen war, haben einige Völker schon einen halb gefüllten Honigraum, bei anderen blieben die Honig-räume leer. Alle Völker wurden regelmäßig gewogen um den Futterstand zu prüfen und evtl. nachfüttern zu können.
Klingenthal	630	- 1.840	4,8	k.A.	Der April entpuppte sich als weiterer Wintermonat und bot den Bienen nur an wenigen Tagen stundenweise Ausflugmöglichkeiten. Die einzigen "Waagstockzunahmen" wurden durch Schneefälle hervorgerufen (z. Bsp. vom 5.4. bis 7.4. + 7,2 Kg!). Die Volksentwicklung stagnierte zwangsläufig. Die Salweidenblüte endete ungenutzt um den 20.4. herum. Teilweise fielen die Weidenkätzchen ab, ohne vorher richtig aufgeblüht zu sein.
Reitzenhain	750	- 170	3,2	13,3	23. Kornelkirschen, 27. Blausterne Der gesamte April war von kühlem, winterlichen Wetter geprägt. Nachdem der April frühlingshaft begonnen hatte, erlebten wir am Ostermontag einen starken Wetterwechsel. Ab Mittag setzte starker Wind ein. Aus anfänglichen Regen wurde schnell Schneefall, so dass wir wieder eine Schneedecke von 8 cm Stärke hatten. Dieses winterliche Wetter hielt bis ca. 20.04. an. Ab da wurde es leicht wärmer und der Schnee schmolz. Leider führte Futtermangel in dieser Zeit zum Verlust des Waagvolkes.
Durchschnitt - 1.988					